

Wir haben noch nie im August Kartoffeln für das Lager gerodet!

Diesem, in der Überschrift zitierten Ausspruch eines erfahrenen Anbauers werden vielleicht viele in der Kartoffelbranche zustimmen. Besondere Jahre bedürfen aber besonderer Maßnahmen, um die damit verbundenen Herausforderungen erfolgreich zu meistern und das Jahr 2011 ist solch ein besonderes Kartoffeljahr.

Was spricht dafür

- ❖ Das trockene Frühjahr hatte in vielen Regionen einen ausgesprochen frühen Legetermin ermöglicht
- ❖ Die hohen Temperaturen im April und Mai begünstigten ein schnelles Auflaufen und Weiterwachsen der Bestände
- ❖ Beides hat zu einem Vegetationsvorsprung von etwa 10-14 Tagen geführt
- ❖ Es sind durchschnittlich weniger Knollen angesetzt worden, die sehr schnell gewachsen sind
- ❖ Um einen hohen Anteil Übergrößen zu vermeiden, mussten bereits viele Bestände frühzeitig krautgemindert werden
- ❖ Die eigentlich schalenfesten Knollen werden auch bei einer längeren Verweildauer im Boden, ähnlich wie im Lager beim „Schwitzen“, wieder für einige Zeit losschalig
- ❖ Je länger der Zeitraum zwischen der Krautminderung und der Ernte, desto
 - stärker werden die Knollen mit Silberschorf oder Rhizoctonia Sklerotien befallen
 - höher ist das Risiko einer Knollenschädigung durch Drahtwürmer, Gartenlaubkäfer oder Schnecken
 - mehr Bakterien und Pilze können die Knollen besiedeln
- ❖ Bei hohen Außentemperaturen besteht durch die direkte Sonneneinstrahlung auf die krautgeminderten Dämme ein vermehrtes Risiko zum Zweitwachstum
- ❖ Nässe und Sauerstoffmangel in den Dämmen fördern den Knollenbefall mit Nassfäule
- ❖ Eine Ernte bei wärmeren Temperaturen reduziert die Beschädigungsgefahr
- ❖ Die erfahrungsgemäß größeren Unterschiede zwischen den Tages- und Nachttemperaturen im August erleichtern eine Abtrocknungsbelüftung direkt nach der Einlagerung
- ❖ Bei geschlossenen Toren und einer effektiven Belüftungsanlage lassen sich die eingelagerten Knollen im Lager bis auf die durchschnittliche Nachttemperatur abkühlen
- ❖ Auch ohne maschinelle Kühlung bleiben die Kartoffeln im Lager kühler und erfahren deutlicher weniger Temperaturschwankungen als im Feld

Was spricht dagegen

- ❖ Die Knollen sind aufgrund der kühlen und feuchten Witterung noch nicht ausreichend schalenfest
- ❖ Es sind zu viele faule Knollen im Erntegut, die sich erst noch im Feld zersetzen sollen
- ❖ Die Rodebedingungen sind zu ungünstig für eine beschädigungsarme Ernte
- ❖ Das sortenspezifische Auftreten von Lagerdruckstellen nimmt mit der Lagerungsdauer grundsätzlich zu.